



Teilhabe stiften



Gemeinsam Teilhabe stiften



Pfarrer Lothar Bauer



Gerd Weimer



Ursel Riehle

Menschen mit Behinderung möchten in der Gesellschaft selbstverständlich dazugehören: in der Stadt, im Dorf, in der Schule, am Arbeitsplatz, im Verein. Damit dieser Wunsch in Erfüllung geht, sind viele Hürden zu überwinden: Barrieren in den Köpfen ebenso wie Hindernisse in Gebäuden und im Alltag.

Inklusion braucht einen langen Atem. Diese große Aufgabe lässt sich nur in vielen kleinen Schritten und gemeinsam bewältigen. Die BruderhausDiakonie hat deshalb 2015 die Förderstiftung für Menschen mit Behinderung gegründet. Diese unterstützt langfristig und nachhaltig Teilhabe für Menschen mit Behinderung in ganz Baden-Württemberg: Menschen mit Handicap erhalten neue Möglichkeiten, selbstbestimmt zu leben und auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Die Stiftung fördert die Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung sowie Bildungs- und Kulturangebote.

Mit Ihrer Zustiftung sichern Sie dauerhaft die Inklusionsarbeit der BruderhausDiakonie. Ihre Unterstützung trägt dazu bei, dass Teilhabe für alle Wirklichkeit wird.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten, wie Inklusion gelingen kann: mit innovativen Ansätzen, die ein selbstverständliches Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung ermöglichen – mit Ihrer Hilfe. Vielen Dank!

**Der Gründungsvorstand
der Förderstiftung**

Pfarrer Lothar Bauer

Gerd Weimer

Ursel Riehle

Integrativ wohnen heißt auch, gemeinsam zu kochen.



Zusammen wohnen, Freunde werden

In integrativen Wohngemeinschaften der BruderhausDiakonie teilen sich Menschen mit und ohne Behinderung Haushalt und Alltag.

Ein eigenes Zimmer haben, gemeinsam einkaufen und kochen und auch mal Staub wischen: Das ist in den integrativen Wohngemeinschaften wie in jeder anderen Wohngemeinschaft auch. Das Besondere an den integrativen Wohngemeinschaften der BruderhausDiakonie ist, dass hier Menschen mit Behinderung mit Auszubildenden und Studierenden unter einem Dach wohnen.

Die jungen Leute ohne Behinderung helfen ihren Mitbewohnern mit Behinderung im Alltag. Fachkräfte der BruderhausDiakonie sind Ansprechpartner bei organisatorischen Fragen. Im selbstverständlichen Miteinander der integrativen Wohngemeinschaften entstehen Freundschaften.

Schwierig wird es, wenn die WG-Bewohner gemeinsam Ausflüge machen, ins Kino gehen oder Feste feiern wollen. Denn das erlaubt die wirtschaftliche Situation von Menschen mit Behinderung oft nicht. Die Förderstiftung möchte hier Teilhabe ermöglichen.

Meilensteine setzen

„Teilhabe und Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen sind unteilbare Grund- und Menschenrechte. Für Inklusion in allen Lebensbereichen brauchen wir Veränderungen im Denken und Handeln.“

Genau da gibt die Förderstiftung Impulse. Auf dem Weg zu einem inklusiven Gemeinwesen ist es wichtig, die Beiträge, Fähigkeiten und Erfahrungen von Menschen mit Behinderungen aktiv einzubeziehen, denn Inklusion kennt keine Zuschauer, sondern nur Aktive.“

Gerd Weimer, Vorstandsmitglied der Förderstiftung und ehemaliger Landesbehinderten-Beauftragter in Baden-Württemberg



Individuelle Unterstützung ebnet den Weg in den Beruf.

Den Einstieg in den Arbeitsmarkt schaffen

Förderprogramme wie BiA – Betriebsintegrierte Arbeit und Bildung – ebnen Menschen mit Behinderung den Weg in Unternehmen und Betriebe.

Menschen mit Behinderung wünschen sich eine möglichst große Wahlfreiheit für ihre berufliche Tätigkeit. Sie wollen dort arbeiten, wo andere auch arbeiten: auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Hierfür benötigen sie individuelle Assistenzleistungen.

BiA – Betriebsintegrierte Arbeit und Bildung, ein Angebot der BruderhausDiakonie Werkstätten, bringt Unternehmen und Menschen mit Assistenzbedarf zusammen. Jobcoaches unterstützen

bei der Gestaltung von Praktika und betriebsintegrierten Arbeitsplätzen. So können Menschen mit Handicap ihre beruflichen Interessen identifizieren, Berufe und Tätigkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt kennenlernen und sich ihren Fähigkeiten entsprechend weiterbilden.

Die Förderstiftung für Menschen mit Behinderung hilft Menschen mit Behinderung beim Einstieg in den Arbeitsmarkt. In der Praktikums- und Einarbeitungsphase kann sie zum Beispiel Hilfsmittel wie sprachgestützte Computerprogramme finanzieren.

Menschen mit Behinderung entwickeln ihre Fertigkeiten.



Passgenaue Hilfen lassen Träume wahr werden

Menschen mit schweren Behinderungen bauen ihre Fertigkeiten in den Förder- und Betreuungsbereichen der BruderhausDiakonie aus.

Mark Kolb* lacht viel und gern. Der lebensfrohe junge Mann sitzt im Rollstuhl, doch von den Spastiken an seinen Armen und Beinen lässt er sich nicht unterkriegen. Hochkonzentriert prüft er täglich zwei Stunden die Qualität von Holzbausteinen. Sein Arbeitsplatz ist im Förder- und Betreuungsbereich der BruderhausDiakonie in Bad Urach.

Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen wie Mark Kolb finden in den Förder- und Betreuungsbereichen der BruderhausDiakonie eine passgenaue Beschäftigung und Förderung. Diese Angebote strukturieren den Alltag, steigern

das Selbstwertgefühl und unterstützen die Entwicklung vorhandener Fertigkeiten. Der Assistenzbedarf ist dabei erheblich.

Mark Kolb zum Beispiel träumt davon, einmal selbst eine Maschine bedienen zu können. Dafür benötigt er eine individuelle technische Lösung und enge fachliche Begleitung. Die Förderstiftung für Menschen mit Behinderung engagiert sich, Träume wie diese wahr werden zu lassen.

** Name geändert*

Inklusion weiter voranbringen

„Die BruderhausDiakonie setzt sich in der Tradition Gustav Werners seit 1840 für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung ein. Gemeinsam mit der Förderstiftung für Menschen mit Behinderung werden wir auch in Zukunft Inklusion weiter voranbringen.

Danke für Ihre Unterstützung, die Menschen mit Behinderung mehr Teilhabe schenkt.“

Pfarrer Lothar Bauer, Vorsitzender des Vorstands der BruderhausDiakonie



Integrative Theatergruppen begeistern das Publikum.

Applaus setzt neue Energien frei

Menschen mit Behinderung entfalten ihre schauspielerischen Talente in den integrativen Theatergruppen der BruderhausDiakonie.

Die künstlerischen Ensembles in Reutlingen, Fluorn, Rottweil und Buttenhausen lassen zum Beispiel Geschichte und Gegenwart der BruderhausDiakonie bei Theaterspaziergängen und auf der großen Bühne lebendig werden. In Reutlingen gehören Werkstattbeschäftigte zum festen Ensemble des Theaters „Die Tonne“.

Mit dem eigenen Spiel das Publikum begeistern zu können, ist eine wertvolle Erfahrung. Die Schauspielerinnen und Schauspieler mit Handi-

cap gewinnen Selbstvertrauen und lernen neue Fertigkeiten. Die Zuschauerinnen und Zuschauer nehmen Menschen mit Behinderung auf der Bühne anders wahr: Im Mittelpunkt stehen die Talente und Fähigkeiten der Darsteller.

Die Theaterarbeit beruht ausschließlich auf eigenen Mitteln der BruderhausDiakonie und Spenden. Auch die Förderstiftung für Menschen mit Behinderung unterstützt diese wichtige Arbeit.

Einen Krimi schreiben: Auch das schafft Teilhabe.



Krimilektüre in einfacher Sprache

Werkstattbeschäftigte der BruderhausDiakonie haben mit Autor Michael Kibler ihr erstes Buch geschrieben, den Krimi „Die Schlüssel-Frage“.

Wer hat den Tresor eines Reutlinger Juweliergeschäfts ausgeräumt? Um diese „Schlüssel-Frage“ geht es in dem gleichnamigen Krimi. Menschen mit Behinderung, die in den Werkstätten der BruderhausDiakonie in Reutlingen arbeiten, haben gemeinsam mit dem Schriftsteller Michael Kibler ihr Erstlingswerk geschrieben.

In einfacher Sprache führt das Buch Leserinnen und Leser quer durch Reutlingen. Geeignet ist der Krimi für Erwachsene mit Lernschwierigkeiten, aber auch für Leseanfänger, Migranten und Flüchtlinge, die Deutsch lernen.

„Das Krimiprojekt zeigt, dass Menschen mit Behinderung in Zusammenarbeit mit Profis Literatur erarbeiten können“, so Projektleiterin Anita Gauß. Die Förderstiftung unterstützt Projekte wie diese, um Menschen mit Behinderung Teilhabe als Autorin oder Autor zu ermöglichen.

Mehr Lebensqualität schaffen

„Die BruderhausDiakonie setzt sich mit der Förderstiftung für Menschen mit Behinderung ein, die auf vielfältige Art Hilfe benötigen. Sehr gerne unterstütze ich diese wichtigen Aktivitäten zur Verbesserung ihrer Lebensqualität.“

Ursel Riehle, Vorstandsmitglied der Förderstiftung und Angehörigenvertreterin



Selbst lernen und Wissen weitergeben schenkt Selbstvertrauen.

Auf dem Weg: die Stadtführung

Reutlingen einmal anders erleben: Das ist das Ziel einer besonderen Stadtführung, erarbeitet von Werkstattbeschäftigten der BruderhausDiakonie.

„Auf dem Weg“ heißt die alternative Stadtführung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ungewöhnliche Einblicke in Reutlingens Stadtgeschichte, mit Rapgesang, Tanz und Theater. Menschen mit Behinderung, die in den Werkstätten der BruderhausDiakonie arbeiten, zeigen ihre liebsten Plätze in der Reutlinger Innenstadt.

Die Werkstattbeschäftigten lassen die Führung lebendig werden. Mit Vorliebe beantworten sie auch außergewöhnliche Fragen. Zum Beispiel, wie

viele Pflastersteine es in Reutlingen gibt. Oder wie viel Wasser durch die Echaz fließt.

Die Stadtführerinnen und Stadtführer haben alle Inhalte über Monate hinweg ausgearbeitet. Ihr Wissen einer großen Gruppe zu vermitteln, macht sie stolz und selbstbewusst. Deshalb unterstützt die Förderstiftung der BruderhausDiakonie für Menschen mit Behinderung die Stadtführer: damit sie gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben.

Anne Kathrin Killguss führt Gruppen durch Reutlingen.



Talente weiterentwickeln

Stadtführerin Anne Kathrin Killguss erzählt:

„Normalerweise arbeite ich im Bioland Hofladen auf dem Gaisbühl. Aber in der Bruderhaus-Diakonie gibt es unterschiedliche Arbeitsplätze für mich. Seit 2014 bin ich in der Stadtführungsgruppe. Sie besteht aus sieben Kollegen. Meine Kollegen und ich haben die Stadtführung für Reutlingen gemeinsam geplant.

Bei der Stadtführung zeigen wir sechs Stationen. Die Führung dauert eine Stunde. Wir haben die Texte selbst geschrieben und darauf geachtet, dass alle sie verstehen können. Wir haben viel über Reutlingen gelernt. Wir zeigen dem Publikum was uns an Reutlingen gefällt.

Das Stadtführungsprojekt ist für mich wichtig, weil wir andere Menschen durch die Stadt führen und das macht mir Spaß. Besonders ein Workshop mit Janne Wagler, einer Theaterpädagogin, hat mir großen Spaß gemacht und ich habe viel gelernt. Wie man laut vor dem Publikum spricht. Die Stimme muss aus dem Bauch rauskommen.

Gerne würden wir einmal im Monat eine Führung machen. Die Führungen kommen gut an, die Gäste sind begeistert. Für mich ist das Stadtführungsprojekt eine tolle Sache.“



Öffentlich
auftreten –
wie hier beim
Kirchentag.

So schenken Sie Teilhabe – auf Dauer!

Die Förderstiftung für Menschen mit Behinderung bringt Inklusion auf den Weg. So tragen Sie nachhaltig dazu bei, dass Menschen mit Behinderung zur Gesellschaft dazugehören:

Zustiftungen zum Stiftungskapital: Mit einer Zustiftung bleibt ihr Vermögen auf Dauer erhalten. Die Erträge stiften langfristig Teilhabe. Auch Zustiftungen in Form von Immobilien sind möglich.

Stiftungsfonds: Unter dem Dach der Förderstiftung gründen Sie einen eigenen Stiftungsfonds. Sie bestimmen selbst Namen und Zweck des Fonds.

Auf dem Lebensweg helfen

„Die Stiftung war für uns der Weg, Menschen mit Behinderung dauerhaft zu unterstützen, sei es in der bewahrenden Werkstatt, sei es auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Denn wir alle brauchen Werkzeuge und Sonntage auf unserem Lebensweg.“

Beate und Hans Clement, Gründungstifter

Stifterdarlehen: Sie können der Förderstiftung Kapital auf Zeit in Form eines Darlehens überlassen. Die Erträge kommen dem Stiftungszweck zugute. Die Förderstiftung ist nicht der Kapitalertragssteuer unterworfen. Sie legen selbst fest, wie lange Sie uns Ihr Vermögen zur Verfügung stellen.

Testament: Wenn Sie auch über Ihren Tod hinaus Menschen mit Behinderung zur Seite stehen möchten, können Sie die Förderstiftung in Ihrem Testament bedenken. So wirkt Ihr Vermögen in Ihrem Sinne weiter.

Spende: Spenden für die Förderstiftung schaffen zeitnah und unmittelbar mehr Teilhabe und Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung.

Wir informieren Sie jährlich über die geförderten Projekte und die Entwicklung der Förderstiftung für Menschen mit Behinderung. Gerne geben wir Ihnen die Möglichkeit, die geförderten Einrichtungen und Projekte persönlich kennenzulernen.

*Eine Zustiftung
hilft auch
kommenden
Generationen.*



Zukunft gestalten: Sieben Vorteile des Stiftens

Ihre Zustiftung unterstützt wirksam und dauerhaft Menschen in der Region.

1. Nachhaltig helfen: Als Stifter können Sie langfristig Gutes tun – heute und für die kommenden Generationen. Das Stiftungskapital bleibt unangetastet. Nur die Erträge werden verwendet.

2. Gezielt helfen: Sie unterstützen genau die Ziele, die Ihnen am Herzen liegen. Als Zustifterin oder Zustifter der Förderstiftung für Menschen mit Behinderung ebnen Sie den Weg zu einer Gesellschaft, in der alle selbstverständlich teilhaben.

3. Traditionsreich helfen: Gustav Werner erkannte früh, dass unsere Gesellschaft jedes Talent braucht. Als Stifterin und Stifter führen Sie Gustav Werners Werk weiter.

4. In Erinnerung bleiben: Auf Wunsch können Sie einen eigenen Stiftungsfonds gründen, der Ihren Namen trägt und ein bestimmtes Projekt unterstützt, das Ihnen am Herzen liegt.

5. Einfach helfen: Wenn Sie sich für eine Zustiftung entschieden haben, kümmert sich die Bruderhaus-Diakonie um alle weiteren Schritte.

6. Vielfältig helfen: Auch die Zustiftung von Immobilien oder Gewährung eines Stifterdarlehens sind möglich. Beim Stifterdarlehen leihen Sie der Bruderhaus-Diakonie ausschließlich Kapital und überlassen die Erträge.

7. Helfen und Steuern sparen: Eine Zustiftung ist mit steuerlichen Vorteilen verbunden.



Gerne beraten wir Sie persönlich zum Thema Zustiftung für die Förderstiftung für Menschen mit Behinderung.

Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

Förderstiftung für Menschen mit Behinderung

Silke Fehrenbach
Ringelbachstraße 211
72762 Reutlingen
Telefon 07121 278-223
silke.fehrenbach@bruderhausdiakonie.de
www.stiften.bruderhausdiakonie.de



Spendenkonto der Förderstiftung für Menschen mit Behinderung

Förderstiftung für Menschen mit Behinderung

Kreissparkasse Reutlingen
IBAN DE49 6405 0000 0000 0648 88